

R I S I K O M A N A G M E N T
N E W S L E T T E R

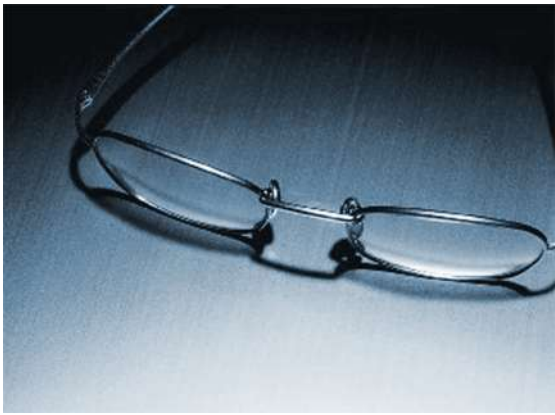
AUSGABE VI / 03



NOV / DEZ 2003



BASEL II - NACHTEILE ODER CHANCE FÜR DEN MITTELSTAND
SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Basel II verunsichert den Mittelstand zunehmend. Zu welchem Termin die neuen Richtlinien letztendlich Anwendung finden, kann momentan noch nicht genau bestimmt werden. Unabhängig vom Starttermin, stecken die Banken Ihre Rahmenbedingungen für die Kreditrisikobewertung bereits heute neu. Das bedeutet, dass strengere Richtlinien an die Kreditvergabe, sowohl an Unternehmen wie aber auch an Privatpersonen, aufgestellt werden. Wir befragten Herrn Peter Hanker, den Vorstandssprecher der Volksbank Gießen-Friedberg eG, wie eine erfolgreiche Kunden-Bank Beziehung in Zukunft aussehen kann.

Unser Team wünscht Ihnen viel Vergnügen bei der letzten Ausgabe in diesem Jahr.



Ihre
SILKE BEERMANN

Hauptredaktion
Telefon: 02131 / 109-479
E-Mail: s.beermann@verband.creditreform.de





BASEL II NACHTEILE ODER CHANCE FÜR DEN MITTELSTAND

CREDITREFORM

Vielen Unternehmern graut es vor Basel II. Sie fürchten, dass die Banken sich bei der Kreditvergabe noch mehr zurückhalten oder höhere Zinsen verlangen werden. Ist diese Angst begründet?

HANKER

Ich glaube nein. Zwar verändern sich die Spielregeln für die Unternehmensfinanzierung durch Basel II grundsätzlich, aber das muss sich nicht in Zurückhaltung oder teureren Krediten niederschlagen. Die Banken sind gehalten, eine detaillierte Stärken- und Schwächenanalyse der Unternehmen zu erstellen. Und genau darin liegen meiner Ansicht nach sogar Chancen.

CREDITREFORM

Welche Chancen sind das?

HANKER

Die Unternehmen erkennen anhand des ausführlichen Ratings, wie sie von der Bank eingeschätzt werden. Insbesondere über die Schwächen kann der Unternehmer dann mit seinem Kreditinstitut sprechen und gemeinsam eine Lösung ausarbeiten. Es entwickelt sich ein Dialog, der das Unternehmen nach vorn bringen kann.

CREDITREFORM

Und welche Schwachpunkte sind häufig anzutreffen?

HANKER

Nehmen wir als Beispiel die mittelständischen Familienbetriebe. Meist führt der Inhaber seinen Laden selbst; er hat alles im Griff und weiß über alles Bescheid.

CREDITREFORM

Aber was passiert, wenn er einmal ausfällt, wenn er seinem Geschäft aus welchen Gründen auch immer nicht nachgehen kann – diese Fragen werden oft verdrängt. Dabei spielen die Bereiche Notfallplanung und – ganz wichtig – Unternehmensnachfolge beim Rating eine ganz wesentliche Rolle. Was ist mit dem vielzitierten Business-Plan? Nach wie vor agieren doch viele Unternehmer

mehr oder weniger aus dem Bauch heraus.

HANKER

Das ist in der Tat leider so. Die wirtschaftliche Planung ist oft kaum definiert und viel zu wenig mit Fakten unterlegt. Hier wird im Zuge von Basel II detailliertes Zahlenmaterial verlangt werden. Die Aussage: "Wir machen den gleichen Umsatz wie im Vorjahr - wenn es gut läuft", wird nicht reichen.

CREDITREFORM

Stichwort Unternehmensstrategie! - Verlangen Sie zusätzlich zu dem Business-Plan mittel- und langfristige Strategiepläne ?

HANKER

Natürlich ist neben dem Businessplan auch ein Strategiepapier vorzulegen dessen Plausibilität anhand von Zahlen und Entwicklungen belegbar ist. Doch sehr oft bekommt man anstelle einer schriftlichen Dokumentation nur die gleichlautende Aussage: "Habe ich im Kopf". Mag sein, dass die Strategie im Kopf des Firmeninhabers präsent ist, aber damit ist es nicht getan. Künftig sind alle wichtigen Aspekte nachvollziehbar und schlüssig in schriftlicher Form darzulegen. Es ist keine unnütze Mehrarbeit wie viele Unternehmer vielleicht anmerken werden. Es ist vielmehr die Chance, Ungereimtheiten und Risiken aufzudecken und rechtzeitig entgegenzuwirken.



PETER HANKER

Vorstandssprecher der Volksbank Gießen-Friedberg eG



BASEL II NACHTEILE ODER CHANCE FÜR DEN MITTELSTAND

CREDITREFORM

Beim Rating geht es nicht nur um wirtschaftliche Zahlen, sondern auch um andere Faktoren, wie Managementqualitäten. Ein heikles Thema?

HANKER

Ja. Oft sind die Unternehmer peinlich berührt, wenn die Sprache darauf kommt. Es ist für sie unerträglich, als Manager nicht mit der Note I bewertet zu werden. Manch einer sagt, ich bin der Beste, ich kenne meinen Laden in- und auswendig, hat aber dennoch in den vergangenen Jahren nur Verluste ausgewiesen. Da kann ja etwas nicht stimmen.

CREDITREFORM

Manche Unternehmer befürchten, dass sie beim Rating schon deshalb schlechte Karten haben, weil sie einer bestimmten Branche angehören. Gibt es so etwas wie einen Branchenmalus?

HANKER

Nein, wenn auch die Branchenzugehörigkeit schon eine große Rolle spielt. Sie ist wesentlich für die Eingruppierung des Unternehmens. Aber: Auch in einer schwierigen Branche, in schlechten Zeiten gibt es gute Unternehmen. Umgekehrt gibt es auch in der besten Branche schwarze Schafe. Wie positioniert sich diese Firma, was macht sie anders als die anderen? Das sind Fragen, die uns bei der Bewertung interessieren.

CREDITREFORM

Wird es schwieriger werden, Betriebsmittelkredite zu bekommen?

HANKER

Das lässt sich nicht pauschal beantworten. Was wir – die Banken – generell nicht mögen, ist, aufgelaufene Verluste über Kontokorrent- oder Betriebsmittelkredite zu finanzieren. Wenn jedoch zum Beispiel in einem Einzelhandelsgeschäft die Einkaufspolitik stimmt, wenn sich das Angebot wirklich an den Kunden und nicht an persönlichen Vorlieben des Inhabers orientiert, dann stellen wir gerne Betriebsmittelkredite zur Verfügung.

CREDITREFORM

Wie können sich die Unternehmer auf Basel II vorbereiten?

HANKER

Sie sollten bereits jetzt aktiv den Dialog mit ihrer Hausbank suchen und nachfragen, welche Unterlagen, Informationen etc. gebraucht werden. Außerdem sollten sie sich Gedanken darüber machen, wo sie in den nächsten drei bis vier Jahren stehen wollen.

CREDITREFORM

Welche Faktoren kommen bei der Volksbank Gießen-Friedberg eG auf den Prüfstand?

HANKER

Auf den Prüfstand kommen zum einen quantitative Fragen wie der Jahresabschluss und zum anderen qualitative Fragen wie:

- Unterjährige Erfolgsanalyse anhand von BWA (betriebswirtschaftliche Auswertung)
- Fragen zur Planung
- Fragen zum Bereich Markt/ Konkurrenten/ Abnehmer
- Fragen zum Unternehmen und Management
- Fragen zur Kontoführung Kunde-Bank-Beziehung

CREDITREFORM

Wie werden die Faktoren gewichtet?

HANKER

Im Mittelstand unterscheidet man Personengesellschaften mit Privatunterlagen, Personengesellschaften ohne Privatunterlagen und Kapitalgesellschaften. Personengesellschaften mit Privatunterlagen werden bewertet nach:

- 15% Privatvermögen
- 40% qualitative Fragen und
- 45% Jahresabschluss.

Personengesellschaften ohne Privatunterlagen und Kapitalgesellschaften werden bewertet nach:

- 40% qualitative Fragen und
- 60% Jahresabschluss



BASEL II NACHTEILE ODER CHANCE FÜR DEN MITTELSTAND

CREDITREFORM

Mittelständische Unternehmen in Deutschland haben in der Regel eine niedrige Eigenkapitalquote. Welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Eigenkapital und dem Ratingergebnis?

HANKER

Das Eigenkapital ist ein wesentlicher Punkt der Bewertung. Mehr Eigenmittel sind de facto gleichbedeutend mit einem besseren Rating. Die Unternehmer sollten sich darüber klar werden, ob ihnen die Steuer- oder Haftungsoptimierung oder ein gutes Rating wichtig ist.

Je nachdem müssen Privat- und Betriebsvermögen entsprechend aufgeteilt werden. Auch die Entnahmepolitik muss überdacht werden. Vielleicht macht es Sinn, Gewinne im Unternehmen zu lassen und die Eigenkapitalquote zu erhöhen.

CREDITREFORM

Welcher Unternehmer bekommt bei Ihnen problemlos einen Kredit?

HANKER

Er muss kompetent sein und sein Geschäft verstehen. Das muss sich natürlich auch in den Bilanzzahlen widerspiegeln.

Im Unternehmen sollte es ein gesundes Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital geben. Bei Handelsgeschäften zum Beispiel sollten die vielfältigen Vertriebswege genutzt werden - auch das Internet. Zudem sollten Fragen des Risikomanagements, der unternehmerischen Zukunftsplanung sowie der Nachfolgeregelung ernst genommen und plausibel und nachvollziehbar beantwortet werden.

CREDITREFORM

Welche Chance auf Kredite haben Existenzgründer?

HANKER

Auch das lässt sich nicht pauschal beantworten. Im Moment würden wir uns zum Beispiel in der Gastronomie oder bei Sonnenstudios nicht in die Existenzgründungsfinanzierung hineinwagen. Der Markt ist hoch kompetitiv. Die jetzigen Marktteilnehmer müssen schon sehr hart arbeiten, um Geld zu verdienen. Und mit einem Neueintritt in diesen Markt wirtschaftlichen Erfolg zu haben,

das erscheint mir überproportional schwer. Wobei generell gilt: Jede Existenzgründung muss detailliert betrachtet und bewertet werden.

CREDITREFORM

Halten die Banken ihren Kunden trotz Konjunkturfalte die Stange?

HANKER

Aus Sicht unseres Hauses kann ich sagen ja. Eine Partnerschaft in der Unternehmensfinanzierung wäre nichts wert, wenn sich die Banken in schwierigen Zeiten sofort zurückziehen würden.

CREDITREFORM

Herr Hanker, vielen Dank für das Gespräch.



BUCHTIPP

KEINE ANGST VOR BASEL II

Peter Hanker, Sprecher des Vorstandes der Volksbank Gießen-Friedberg eG, möchte mit seinem Buch Vorurteile ausräumen, Sachverhalte erklären und vor allem die Chancen aufzeigen, die das Kreditrating für kleine und mittelständische Unternehmen mit sich bringt. Die Inhalte sind klar gegliedert, und erläutern anschaulich, was sich hinter Basel II und dem komplexen Thema verbirgt. Der Autor gibt Empfehlungen für den unternehmerischen Alltag. Mit praktischen Tipps und Checklisten erklärt er, wie sich Firmen für ein gutes Rating trimmen können.

Peter Hanker: Keine Angst vor Basel II
DG Verlag, Preis: 24,95 Euro



AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

Die Finanzsituation von Privatpersonen verschlechtert sich in Deutschland kontinuierlich. Im ersten Halbjahr 2003 stellten 13.700 Verbraucher einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, 48,9 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2002. Über 2,9 Millionen Privatpersonen sind mittlerweile in Deutschland überschuldet. Die Tendenz ist steigend.

Eine aktuelle Analyse, erstellt von der CEG Creditreform Consumer GmbH in Zusammenarbeit mit der microm GmbH, untersuchte, wie sich die Haushalte mit Negativmerkmalen innerhalb Deutschlands microgeographisch verteilen.

SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND (30.10.2003)

GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG DER NEGATIVEN PERSONEN IN DEUTSCHLAND

Die Finanzsituation von Privatpersonen verschlechtert sich in Deutschland kontinuierlich. Im ersten Halbjahr 2003 stellten 13.700 Verbraucher einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens, 48,9 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2002.

Die Insolvenzentwicklung ist aber nur die Spitze des Eisbergs. Über 2,9 Millionen Personen sind mittlerweile in Deutschland überschuldet. Mit anderen Worten: Bei mehr als sieben Prozent der deutschen Haushalte decken die regelmäßigen Einnahmen die regelmäßigen Ausgaben nicht mehr – die Tendenz ist steigend.

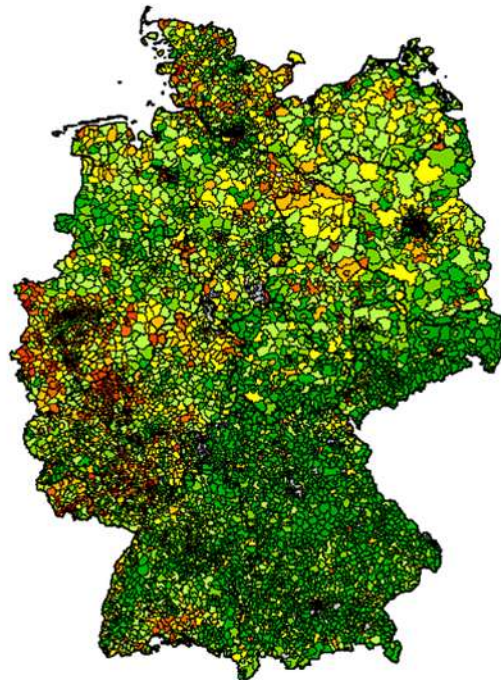
Eine aktuelle Analyse, erstellt von der CEG Creditreform Consumer GmbH in Zusammenarbeit mit der microm GmbH, untersuchte, wie sich die Personen mit Negativmerkmalen innerhalb Deutschlands microgeographisch verteilen.

In der Analyse können Negativquoten (Personen mit Negativmerkmalen* im Verhältnis zu allen Personen über 18 Jahren) auf Basis von Bundesländern bis hin zu Straßenabschnitten dargestellt werden.

* Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Negativmerkmalen (HA, EV und Privatpersoneninsolvenz), den unstrittigen Inkassofällen der Organisation

Creditreform gegenüber Privatpersonen und den negativen Zahlungserfahrungen der CEG Poolteilnehmer.

NEGATIVQUOTE DEUTSCHLAND GESAMT



NEGATIVQUOTE AUF PLZ-EBENE DEUTSCHLAND GESAMT

■ 0,12 und größer	(297)
■ 0,1 bis unter 0,12	(375)
■ 0,09 bis unter 0,1	(365)
■ 0,08 bis unter 0,09	(607)
■ 0,07 bis unter 0,08	(920)
■ 0,06 bis unter 0,07	(1218)
■ 0,05 bis unter 0,06	(1552)
■ 0,04 bis unter 0,05	(1500)
■ unter 0,04	(1430)
■ unbewohnt	(49)

EINE GROSSFORMATIGE GRAFIK
FINDEN SIE IM ANSCHLUSS AN DIESEN
ARTIKEL



AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

Die Analyse zeigt, dass erwartungsgemäß die Negativquoten in den Ballungsräumen höher sind als in ländlichen Regionen. Gleichzeitig ist festzustellen, dass auf Ebene der Bundesländer die Spreizung der Negativquote noch relativ gering ausfällt. Führend ist hier Sachsen mit 5,5% knapp vor Bayern mit 5,6%. Die Schlußlichter werden vom Saarland (9,3%), Bremen (9,4%) und Berlin (9,5%) gebildet. Allerdings ist festzuhalten, dass verglichen mit den "kleinen" Bundesländern der deutlich größere Regierungsbezirk Düsseldorf mit 10,4% eine höhere Negativquote aufweist.

DEUTSCHLANDWEITE VERTEILUNG VON PERSONEN MIT NEGATIVMERKMALEN

(auf PLZ - Ebene)

Deutlich interessanter wird die Betrachtung, wenn man einen kleinflächigeren Ansatz wählt. Auf Kreisebene werden die ersten Positionen von sächsischen und bayrischen Kreisen dominiert. Spitzenreiter ist der Kreis Eichstätt. Hier beträgt die Negativquote bei ca. 93.000 Personen über 18 Jahren 3,2%. Auf diese Betrachtung bezogen, ist in Deutschland Jena die beste Stadt mit einer Negativquote von 4,4% bei ca. 85.000 Personen über 18 Jahren. Das Schlußlicht der deutschen Kreise belegt die Stadt Offenbach am Main. Bei rund 98.000 Personen über 18 Jahren hat Offenbach eine Negativquote von 14,8%. Anders ausgedrückt, während jeder 23te Jenaer ein Negativmerkmal hat ist es in Offenbach etwa jeder siebte.

Es ist allerdings festzuhalten, dass nicht nur Offenbach eine sehr hohe Negativquote hat. Mit Oberhausen, Flensburg, Kassel, Bremerhaven, Mönchengladbach, Worms, Duisburg, Ludwigshafen, Kaiserslautern, Wuppertal und Pirmasens gibt es insgesamt 12 Städte mit einer Negativquote größer 12%.

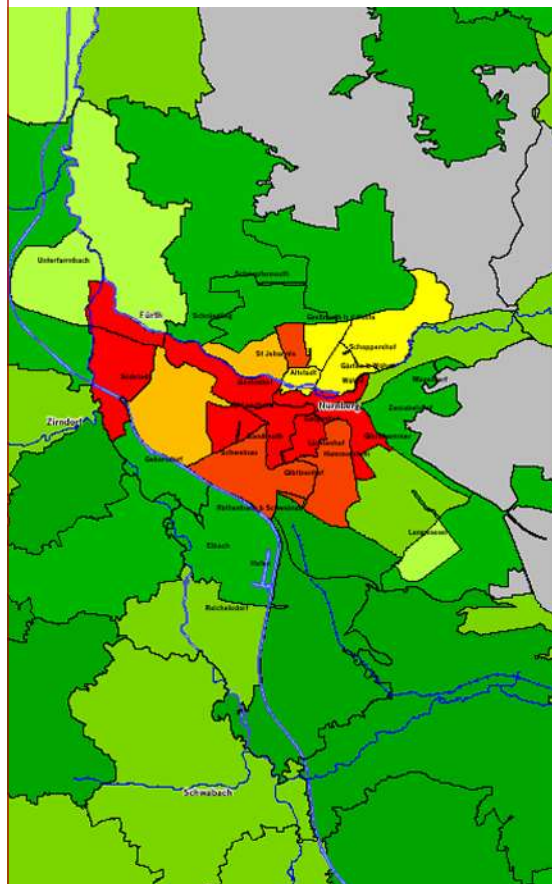
VERTEILUNG IM RAUM NÜRNBERG

Unter Risikogesichtspunkten ist aber auch eine solche Betrachtung noch nicht sehr zielführend. In der Analyse konnte nämlich festgestellt werden, dass die Spreizung bei einer noch kleinräumigeren Betrachtung wesentlich zunimmt.

So hat die Stadt Fürth im generell sehr guten Bayern eine Negativquote von 10,01%. Teilt man Fürth auf einer nächsten Stufe in seine Postleitzahlengebiete, so ist festzustellen, dass die beiden innerstädtischen,

an Nürnberg angrenzenden Gebiete eine Negativquote von 20,4 bzw. 13,7% aufweisen, während das innerhalb Fürths flächenmässig größte Postleitzahlengebiet eine Quote von 4,0% hat. Sehr grosse Teile von Fürth haben also eine bessere Quote als beispielsweise die beste deutsche Stadt Jena.

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT NÜRNBERG



EINE GROSSFORMATIGE GRAFIK FINDEN SIE IM ANSCHLUSS AN DIESEN ARTIKEL



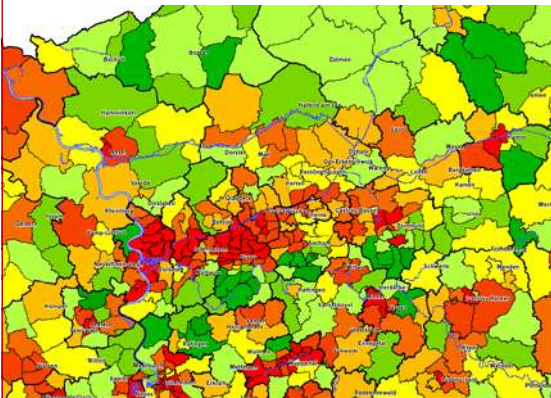
AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

VERTEILUNG IM RUHRGEBIET

Auch andere Ballungsgebiete zeigen interessante Karten.

Betrachtet man das Ruhrgebiet, so ist festzustellen, dass es im nördlichen Ruhrgebiet deutlich höhere Negativquoten gibt als im südlichen Teil. Dies gilt für alle Städte von Duisburg (Negativquote 12,8%) bis Dortmund (Negativquote 9%), greift man sich mit Essen (10,8%) das Zentrum des Ruhrgebietes heraus, so stellt man fest, dass Essen absolut zweigeteilt ist. Im nördlichen Teil liegt die Negativquote jenseits von 14%, während sie im gesamten Süden von Essen nicht über 6% geht.

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT RUHRGEBIET



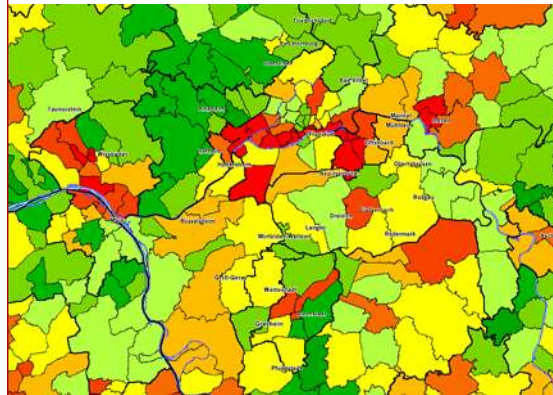
EINE GROSSFORMATIGE GRAFIK
FINDEN SIE IM ANSCHLUSS AN DIESEN
ARTIKEL

VERTEILUNG IM RHEIN - MAIN GEBIET

Das Rhein-Main Gebiet zeigt eine etwas zersplitterte Karte, wobei sich am Main (Offenbach und die an den Main angrenzenden Stadtteile von Frankfurt) Gebiete mit höheren Negativquoten konzentrieren. Hingegen finden sich erwartungsgemäß auf den Höhen des Taunus Gebiete mit sehr niedrigen Negativquoten. Das gesamte restliche Umland von Frankfurt ist im Schuldenatlas sehr zergliedert. Bereiche mit sehr hoher Negativquote liegen verteilt zwischen Bereichen mit niedriger Negativquote.

Ebenfalls haben die Städte der Region deutlich unterschiedliche Quoten: Darmstadt 7,6%, Mainz 7,9%, Frankfurt 8,8%, Wiesbaden 10,2% und Offenbach 14,8%.

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT RHEIN-MAIN



EINE GROSSFORMATIGE GRAFIK
FINDEN SIE IM ANSCHLUSS AN DIESEN
ARTIKEL

FAZIT

Insgesamt zeigt der Schuldenatlas deutlich, dass die Negativquoten in Ballungsgebieten deutlich erhöht sind. Generelle Aussagen "Süd besser als Nord" sind sehr pauschal und wenig zielführend. In allen Ballungsgebieten finden sich neben den Gebieten mit hoher Negativquote auch sehr grosse Bereiche mit sehr niedriger Negativquote. Eine solche differenzierte Betrachtung sollte auf PLZ-Ebene beginnen, kann aber dann feiner vorgenommen werden.

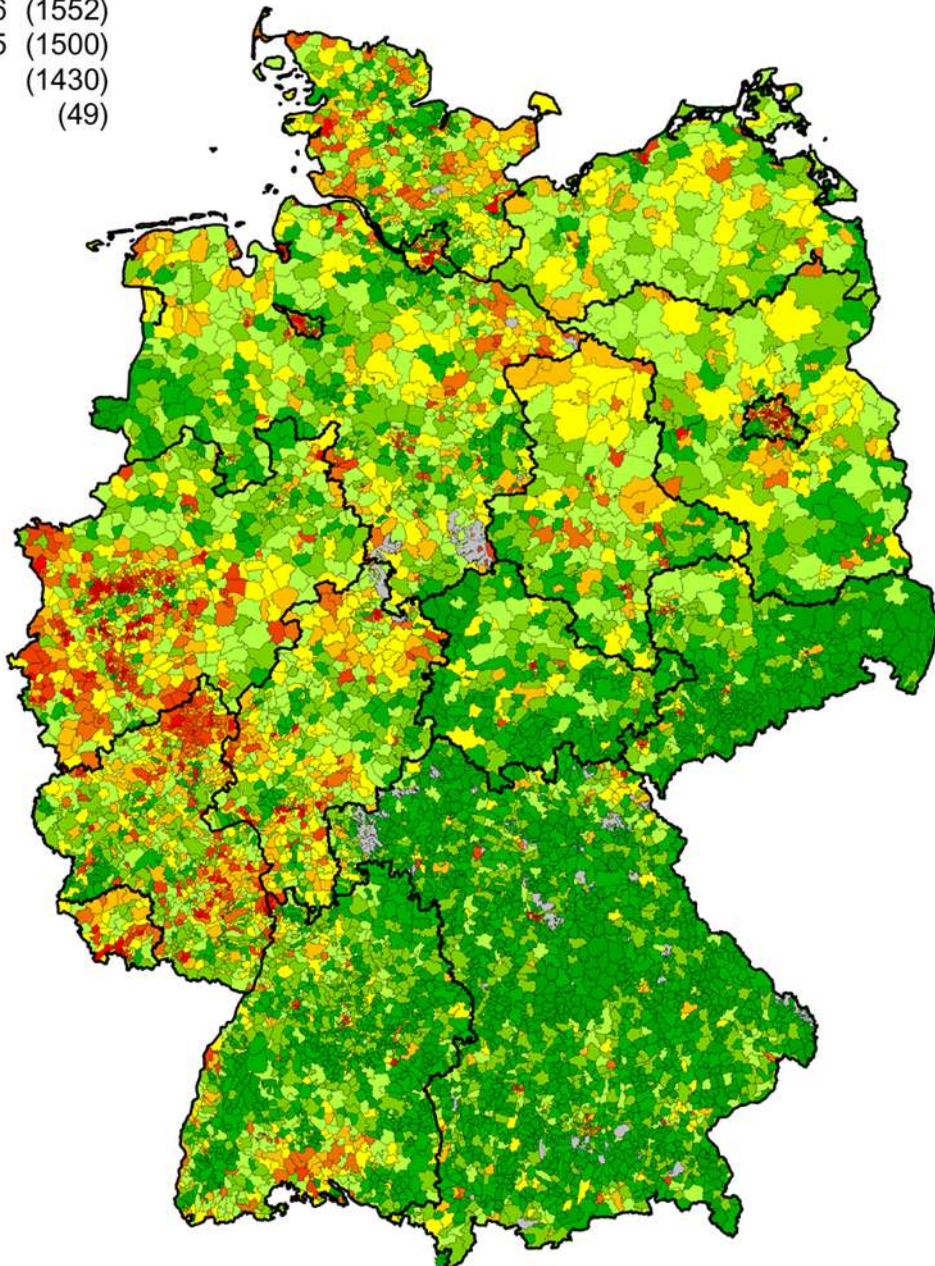
Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Rainer Schabrocker, CEG Creditreform Consumer GmbH, per Mail zur Verfügung.

E-Mail: r.schabrocker@ceg-plus.com
Telefon: 0 21 31 / 10 93 52



NEGATIVQUOTE DEUTSCHLAND GESAMT
NEGATIVQUOTE AUF PLZ-EBENE

■ 0,12 und größer	(297)
■ 0,1 bis unter 0,12	(375)
■ 0,09 bis unter 0,1	(365)
■ 0,08 bis unter 0,09	(607)
■ 0,07 bis unter 0,08	(920)
■ 0,06 bis unter 0,07	(1218)
■ 0,05 bis unter 0,06	(1552)
■ 0,04 bis unter 0,05	(1500)
■ unter 0,04	(1430)
■ unbewohnt	(49)

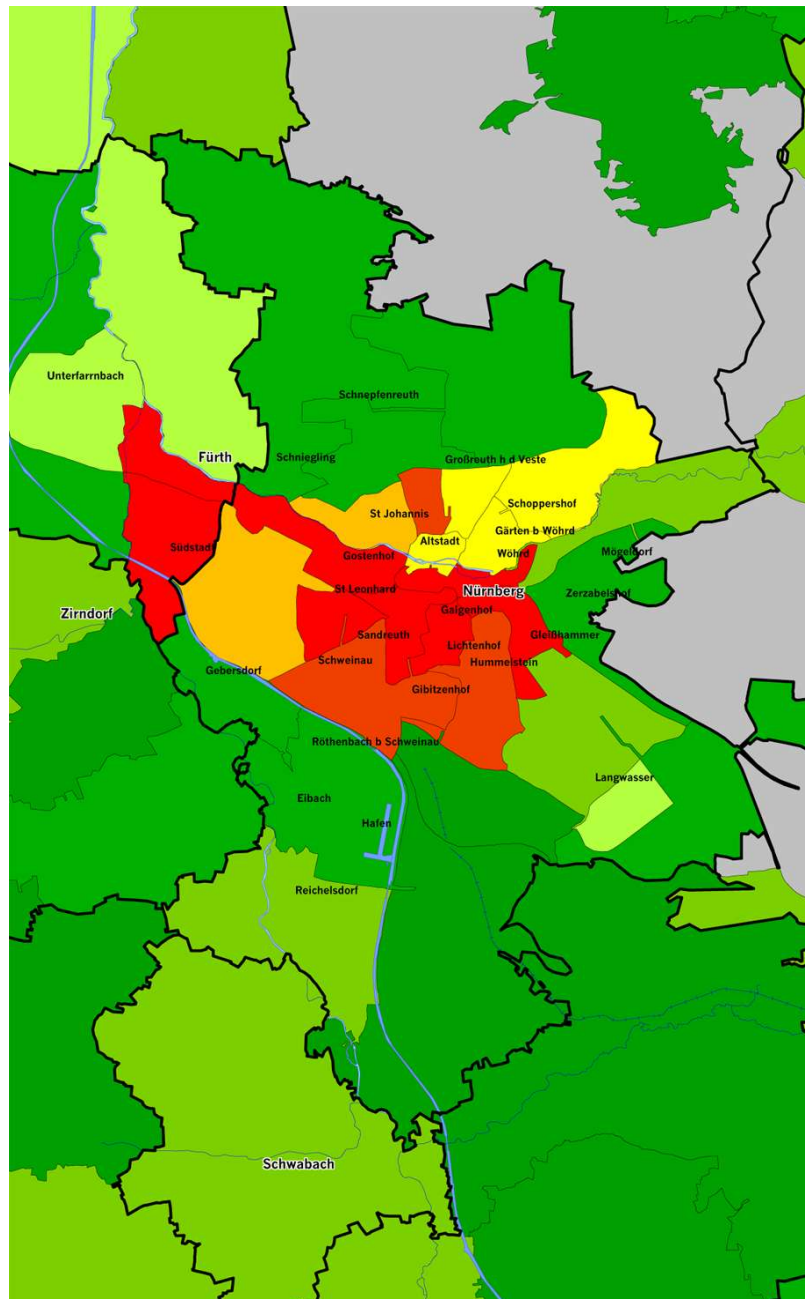




AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT NÜRNBERG NEGATIVQUOTE AUF PLZ-EBENE

■ 0,12 und größer	(297)
■ 0,1 bis unter 0,12	(375)
■ 0,09 bis unter 0,1	(365)
■ 0,08 bis unter 0,09	(607)
■ 0,07 bis unter 0,08	(920)
■ 0,06 bis unter 0,07	(1218)
■ 0,05 bis unter 0,06	(1552)
■ 0,04 bis unter 0,05	(1500)
■ unter 0,04	(1430)
■ unbewohnt	(49)

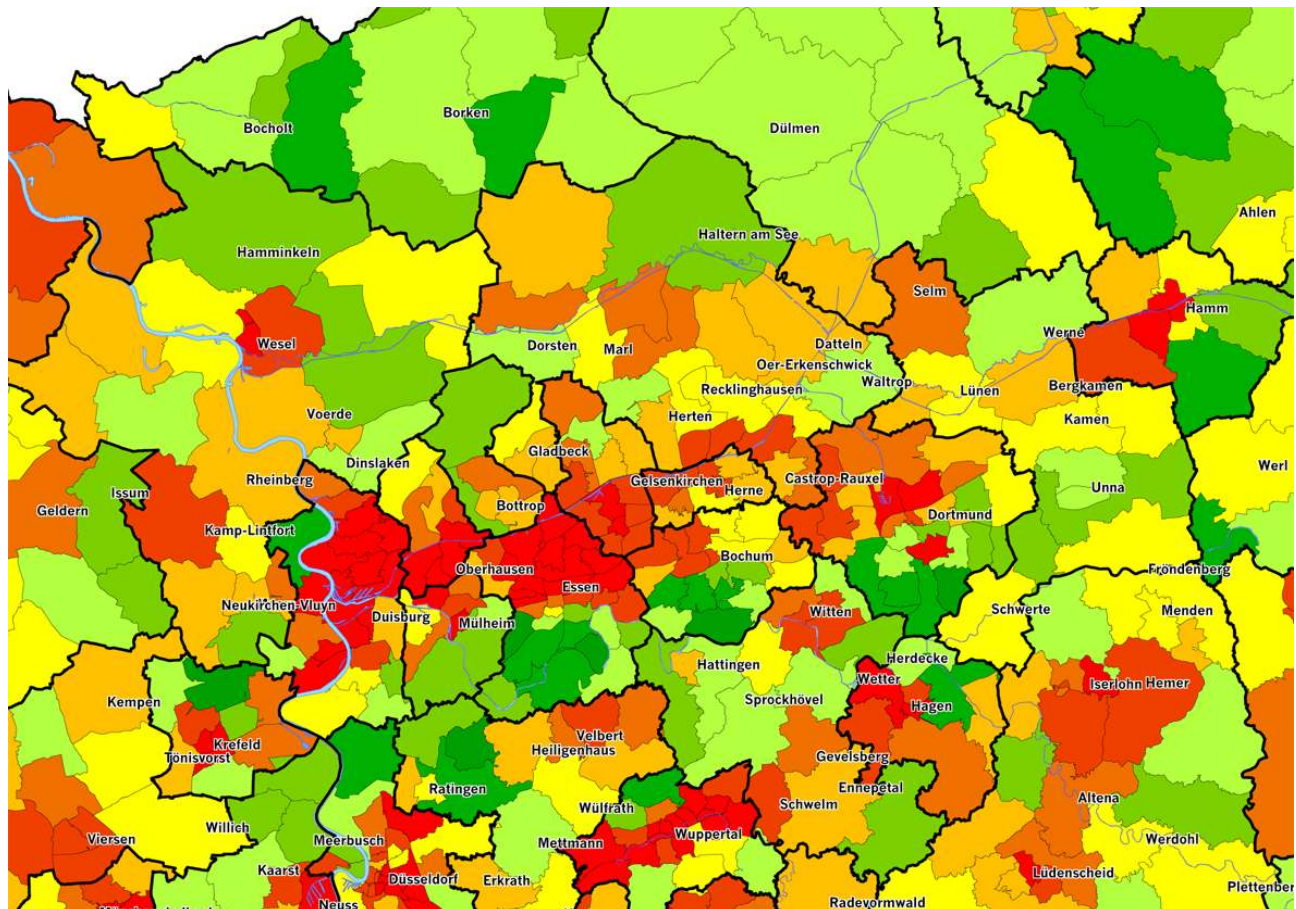




AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT RUHRGEBIET NEGATIVQUOTE AUF PLZ-EBENE

■ 0,12 und größer	(297)
■ 0,1 bis unter 0,12	(375)
■ 0,09 bis unter 0,1	(365)
■ 0,08 bis unter 0,09	(607)
■ 0,07 bis unter 0,08	(920)
■ 0,06 bis unter 0,07	(1218)
■ 0,05 bis unter 0,06	(1552)
■ 0,04 bis unter 0,05	(1500)
■ unter 0,04	(1430)
■ unbewohnt	(49)

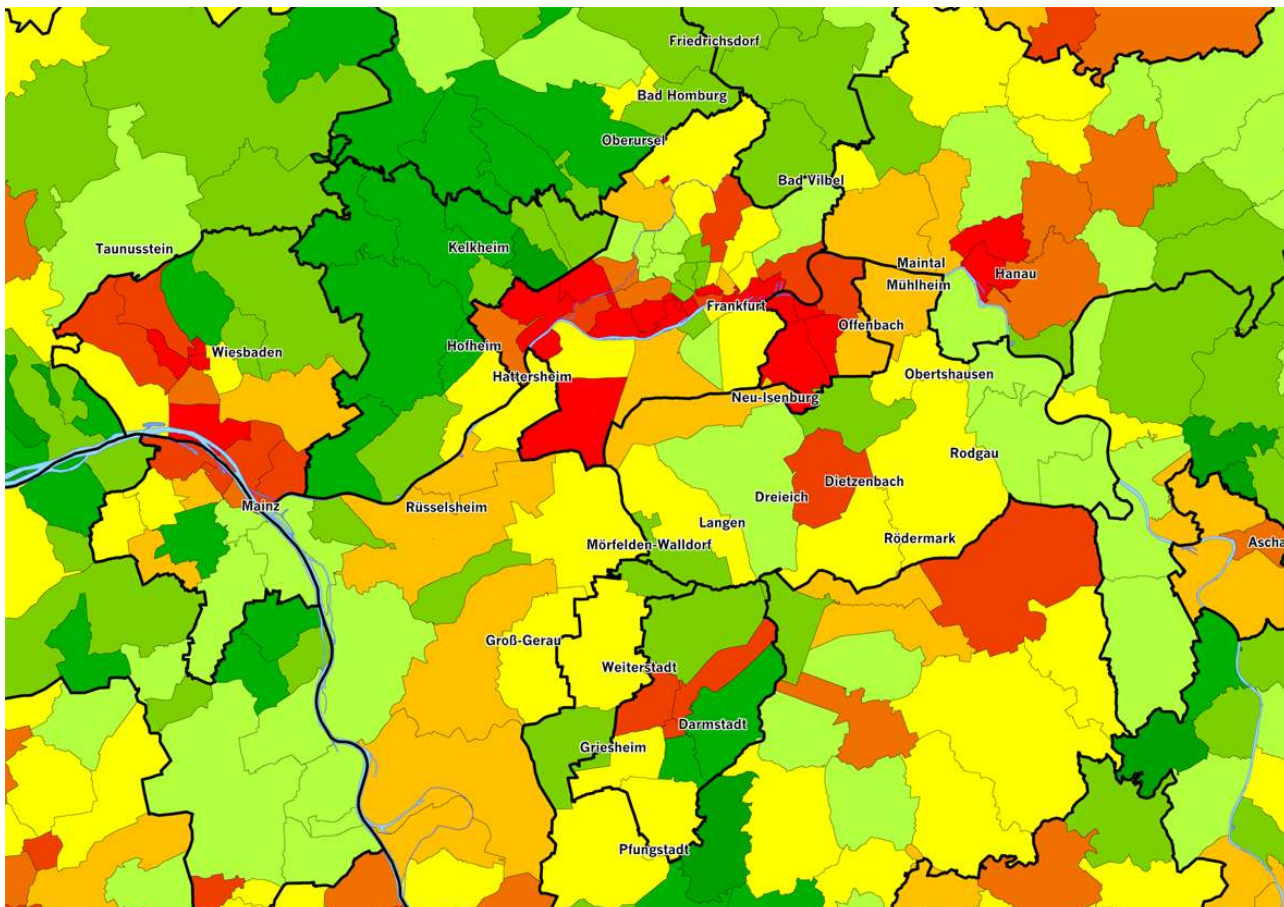


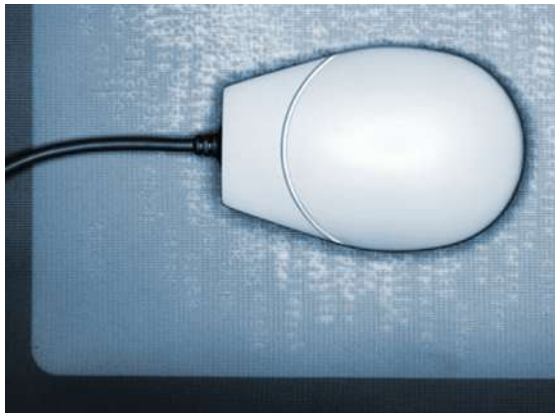


AKTUELLES: SCHULDENATLAS DEUTSCHLAND

NEGATIVQUOTE AUSSCHNITT RHEIN-MAIN NEGATIVQUOTE AUF PLZ-EBENE

■ 0,12 und größer	(297)
■ 0,1 bis unter 0,12	(375)
■ 0,09 bis unter 0,1	(365)
■ 0,08 bis unter 0,09	(607)
■ 0,07 bis unter 0,08	(920)
■ 0,06 bis unter 0,07	(1218)
■ 0,05 bis unter 0,06	(1552)
■ 0,04 bis unter 0,05	(1500)
■ unter 0,04	(1430)
■ unbewohnt	(49)





TERMINE, LINKS UND ANDERE TIPPS

VERANSTALTUNGSTERMINE

KREDITRISIKOMANAGEMENT WORKSHOP 2004 ZIELGRUPPE: LEASINGGESELLSCHAFTEN

Das Risikomanagement in der Leasingbranche geht neue Wege
Angesichts der wirtschaftlichen Situation in Deutschland gewinnt die Leasingbranche unter dem Stichwort alternative Finanzierungsformen an steigende Bedeutung.

Die Einführung effizienter Ratingverfahren zur Steuerung der Kreditrisiken und der Prozesse im Leasinggeschäft stehen nicht nur vor dem Hintergrund der Anforderungen gemäß Basel II ganz oben auf der Interessenliste der Branche. Auch das konjunkturelle Umfeld lässt die Akquisition und den Abschluss sicherer und ertragreicher Leasinggeschäfte zunehmend schwierig erscheinen.

Die Risikostruktur des Leasing-Portfolios ist eng an die Effizienz der internen Methoden, Abläufe und Systeme gekoppelt. Der Creditreform Workshop soll Impulse geben, mit welchen Methoden und Systemen Leasingunternehmen im Bereich Kreditrisikomanagement und Portfoliosteuerung erfolgreich im Markt agieren können.

TERMINE

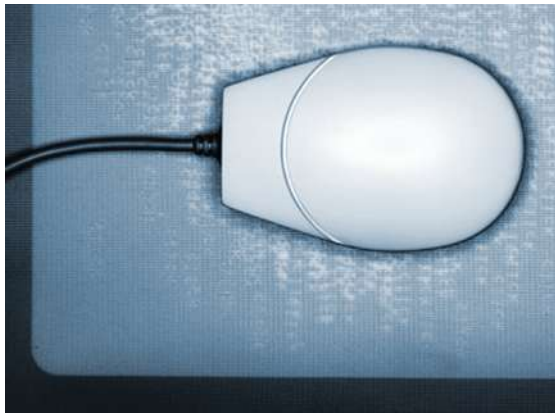
- 29. Januar 2004 - Düsseldorf
- 12. Februar 2004 - Hamburg
- 25. März 2004 - Frankfurt am Main
- 29. April 2004 - München

REFERENTEN

- Dr. Peter Poppe, GE Lease & Finance Services GmbH
Basel II - Praxisumsetzung am Beispiel der GE Lease & Finance Services GmbH
- Prof. Dr. Schumann, Prof. Schumann GmbH
Optimierung von Prozessen des Kreditrisikomanagements
- Wolfgang Heid und Eberhard Mangold,
PriceWaterhouseCoopers, Stuttgart, Frankfurt Refinanzierung und Rating von Leasinggesellschaften
Substanzwertbetrachtung im Ratingprozess von Leasinggesellschaften
- Andreas Huber, Creditreform Rating AG
Vom Adressrisiko zum Portfoliomanagement
Identifizieren, Bewerten, Analysieren und Steuern

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNGEN

Verband der Vereine Creditreform e.V.
Frau Alice Katzuba
E-Mail: a.katzuba@verband.creditreform.de
Telefon: 02131 / 109 - 231



TERMINE, LINKS UND ANDERE TIPPS

LINKS

LINKANGEBOT DER MONATE NOVEMBER/DEZEMBER 2003



WWW.BVR.DE

VR Info: Branchen Special

Halbjährlich informiert der Bundesverband der Volksbanken über die Entwicklung der 100 wichtigsten Branchen der mittelständischen Wirtschaft in Deutschland. Die Befragung wird durch das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München durchgeführt.



WWW.MICROMARKETING.DE

microm - Micromarketing-Systeme und Consult GmbH

microm ist ein Spezialist für branchenübergreifende Dienstleistungen im Bereich Micro- und Zielgruppenmarketing. Die Informationen basieren auf dem Datensystem MOSAIC, einer adressgenauen microgeographischen Datenbank über rund 17,3 Mio. Häuser in Deutschland.

IMPRESSUM

Das Kopieren und die Vervielfältigung der hier vorliegenden Beiträge ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Kommentare zu den Beiträgen. Schreiben Sie uns.

HERAUSGEBER

Verband der Vereine Creditreform e. V.
Abteilung Risikomanagement
Hellersbergstrasse 12
41460 Neuss

REDAKTION

Silke Beermann
Hauptredaktion
Telefon: 02131 / 109-479
E-Mail: s.beermann@verband.creditreform.de

Rainer Schabrocker
Redaktion Konsumenteninformationen
E-Mail: r.schabrocker@ceg-plus.com

RECHTLICHE HINWEISE

Bitte beachten Sie bei der Nutzung der im Newsletter bereitgestellten Informationen unsere rechtlichen Hinweise bezüglich Urheberrecht. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums sowie den entsprechenden internationalen Abkommen. Sie dürfen ohne unsere Einwilligung weder für Handelszwecke kopiert, verändert, ausgedruckt oder auf anderen Medien verwendet werden. Einige Seiten dieser Medien enthalten auch Inhalte, die dem Urheberrecht derjenigen unterliegen, die diese Inhalte zur Verfügung gestellt haben.